

Papier lebt: Gestemalerei bei Borgemeister

Weiß ist der ideale Hintergrund für Bilder, weil Weiß die Farben zum Leuchten bringt. Das lehrt die Kunstgeschichte. Die New Yorker Künstlerin Eve Aschheim kratzt am Bewährten. Ihre kleinformatischen Bilder sind weiß und präsentieren (fast) nichts außer sich selbst.

Daß die Wände in der Galerie Borgemeister gerade dezent grau gestrichen wurden, bekommt den runden und rechteckigen Bildkörpern, die die Amerikanerin mit dezenten Ovalen und Kreisen bemalt hat, besonders gut. Auf diesem Grund wirken die kleinen, schimmernden Bilder wie Skulpturen. Auch die Gegenüberstellung mit Zeichnungen von Morgan O'Hara steigert die Aussagekraft der Werke.

Mit Bleistift auf weißem Papier arbeitet die ebenfalls aus New York stammende Morgan O'Hara. Sie „porträtiert“ Menschen, indem sie deren Bewegungen beim Sprechen, Musizieren und Tanzen mit dem Stift nachvollzieht. Abhängig vom Temperament der Gesten entstehen Zeichnungen, die sich im Einnehmen der Blattfläche und im Duktus extrem voneinander unterscheiden.

Wer hätte gedacht, daß der österreichische Skandalkünstler Hermann Nitsch seine „Mysterienspiele“ mit Tierschlachtungen so sanft dirigiert? Geradezu schützend scheint er zum Schluß die Hände über alles gehoben zu haben, das suggerieren zumindest O'Haras Zeichnungen. Dabei geht es der Künstlerin, die in New York und Italien lebt, nicht um ihre Interpretation des Wahrgenommenen, sondern um „life transmission“, also die Übertragung von Leben auf Papier.

Während ihres zweiwöchigen Berlin-Aufenthalts vervollständigt sie jetzt ihre Recherchen: „Im Klinikum Steglitz werde ich erstmals auf einer Frühgeborenenstation die Bewegung der Kinder aufzeichnen“, erzählt die Künstlerin. Sie bietet ihre „Porträts“ auch für Privatleute an. Neugierige können sich an Galerist Rainer Borgemeister wenden. Eine Sitzung, bei der mehrere Zeichnungen entstehen, kostet etwa 2000 Dollar.

Nikola Henze

■ Galerie Borgemeister, Rosenthaler Str. 40/41, Mitte. Bis 13. März. Di. - Sa. 14 - 18 Uhr.

BERLINER MORGENPOST
METROPOLIS - KUNST
Tuesday 16 February 1999

PAPER LIVES:
GUEST ARTISTS AT BORGEMEISTER

by Nikola Henze

White is the ideal ground for images or drawings because white re-activates color. This is seen in the history of art. The New York artist Eve Aschheim scrapes through that which she knows. Her paintings are white, small format, representing (almost) nothing beyond herself. The fact that the walls of the gallery are painted gray works very well with the bodies of round and square paintings painted by the American with delicate ovals and circles. On this base the small luminous images seem to be sculptures.

By contrast, the drawings of O'Hara augment the power of expression. Also from New York, Morgan O'Hara works with pencil on white paper. She makes "portraits" of people by imitating with the pencil their movements while they are speaking, making music or dancing. Depending on the character of the gesture, drawings are generated which cover the dimension of the paper and differ greatly from each other. Who would have thought that the artist of Austrian scandals, Hermann Nitsch, who conducted his mystery plays with animal slaughters, could move so softly. Morgan O'Hara's drawing seems to suggest this.

Whether the artist lives in New York or Italy is not important. She doesn't want to interpret the things she notices but wants Live Transmission or the transmission of life to paper. During her two week stay in Berlin she continues her research: in the Klinikum Steglitz. For the first time she will draw, in the pre-term baby clinic, the movements of the babies. She offers her "Portraits" also to private individuals. Those interested may contact Rainer Borgemeister.